

Ilfeld (NDH) - 1



Kirchenansicht von Südwesten, Westturm 55 m hoch



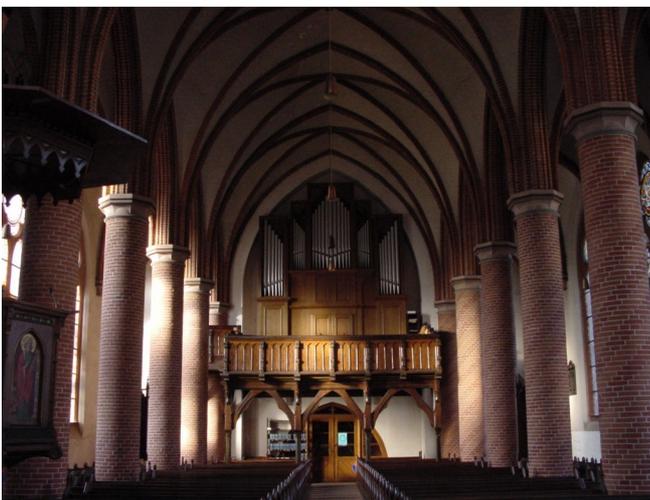
Ansicht von Nordosten



Ortsansicht von Süden



Innenansicht Richtung Chor



Innenansicht Richtung Kirchenschiff



Altar mit doppelseitigem geschnitztem Kreuzifix, um 1350

Ilfeld (NDH) - 2



Chorfenster, Christi Geburt



Seitenfenster, Trauung Luthers durch Bugenhagen



Chorfenster, Auferstehung



Seitenfenster, der heilige Georg



Seitenfenster, der verlorene Sohn



Seitenfenster, Verkündigung der Geburt Jesu

Ilfeld (NDH) - 3



Westturm heute, 55 m hoch, mit oktagonalem Turmdach



8 Nebenhelme am Helm. Foto vor 1978 von Herrn Ebert aus Ilfeld aufgenommen



Westportal



Taufstein



Medaillon am Altar, hl. Georg und Drachen



Unter dem Kruzifix Bilder von Abel, Melchisedek, Isaak u. Aaron



Kanzelbild, St. Marcus



Kanzelbild, St. Matthäus

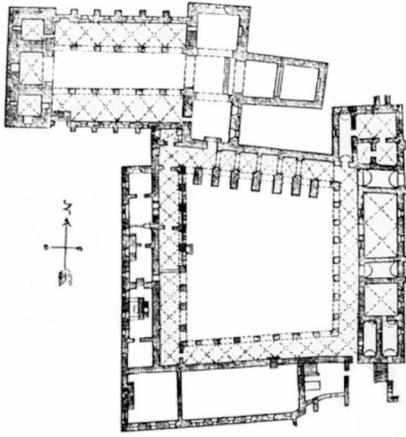


Kanzel



Figur auf dem Altar

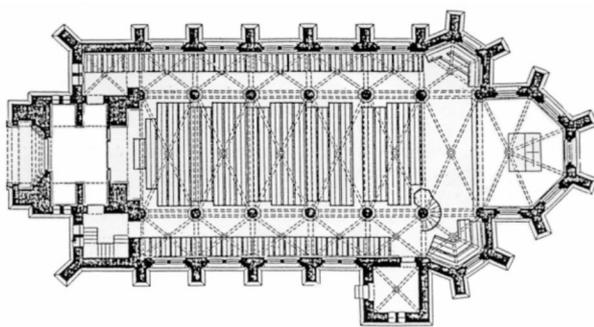
Ilfeld (NDH) - 4



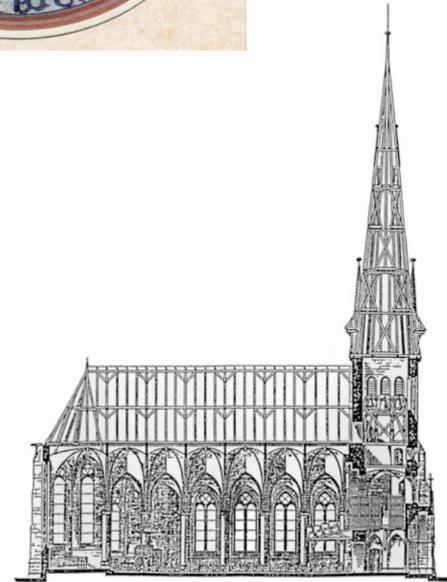
Grundriß der Kirche und Teile der Klostergebäude in Ilfeld 1853, aus "Wilh. Mithoff 1873".
Im Inneren der Neanderklinik ist eine neuromanische Kapelle erhalten, die besichtigt werden kann.



Holzbild mit Klosterkirche (17. Jh.)
Umschrift: "Im Jahre des Herrn 1170 ist die Ilfelder Kirche der seligen Jungfrau Maria geweiht worden".
Aus einem Prospekt der Südharz Touristik



Grundriß der Kirche St. Georg - Marien Ilfeld



Längsschnitt

Kirchenbeschreibung durch Pfarramt Ilfeld:

Ev. Pfarrkirche St. Georg - Marien.

Diese Kirche wurde in den Jahren von 1865-1868 durch **König Georg V.** und **Königin Marie** errichtet anstelle der abgerissenen St. Georgs-Fleckenkirche und der alten, der Jungfrau Maria geweihten, romanischen Klosterkirche. Der neugotische Bau ist ein Werk des damaligen hannoverschen Kirchenbaumeisters **Conrad Wilhelm HASE**, eines Romantikers im Kirchenbau.

Die Kirche ist nach dem Vorbild einer mittelalterlichen, gotischen dreischiffigen Hallenkirche erbaut. Die Kirche ist aus Porphyrgestein hergestellt. Sohlbänke, Gesims, Wasserspeier und die Abdeckungen der Stützpfeiler bestehen aus Dolomitgestein.

Der quadratische **Turm** ist 55 m hoch und beinhaltet vier Läuteglocken sowie zwei Uhr Glocken. Die **Glocken** entstammen der Glockengießerei Franz Schilling in Apolda. In der **Chorhalle** stehen einige barocke Grabsteine, der mit vergoldeten Buchstaben versehene Gedenkstein der Stiftung dieser Kirche durch Georg V sowie das aus Ziegelsteinen errichtete Gebetskreuz **TRÜMMER & KLAGE** aus Anlass der Terroranschläge in Amerika vom 11. September 2001. Links vom Eingang befindet sich die 1931 eingerichtete Ehrenkapelle für die im 1. Weltkrieg gefallenen Ilfelder Bürger, ein Werk von Friedrich Buhmann aus Hannover. Beim Eintritt durch den Mittelgang fällt der Blick auf das spätromanische, doppelseitig geschnitzte **Kruzifix** (1350) aus der alten Klosterkirche. Beachtenswert sind die Schnitzereien am Ende der Kreuzarme (Christus im Totenreich, Propheten mit Schriftbändern). Auf der Rückseite ist das Lamm Gottes (Christus) in der Mitte und an den Kreuzenden je ein Zeichen der vier Evangelisten dargestellt. Den Kreuzesstamm zierte ein Weinstock mit Reben (Christus und die Gemeinde). Am Fußende sieht man die Schlange (Sünde). Unter dem alten Kruzifix sind vier Sinnbilder priesterlichen Handelns aus dem Alten Testament (Abel, Melchisedek, Isaak und Aaron) nach der Art des vorigen Jahrhunderts in Brustbildern gemalt.

Auf der Rückseite des Altars ist eine Tafel mit den Namen der ehemaligen Pastoren, Kantoren und Organisten dieser Kirche seit der Reformation angebracht. Ein alter gotischer Grabstein eines Abtes mit Sandsteinrelief befindet sich hinter dem Altar an der Wand. Die **Glasmalereien des Chores** stammen aus dem Ende des 19. Jh (links Christi Geburt, in der Mitte Weinstock und Reben, rechts die Auferstehung. Sie sind von Frenstahl in Hannover

angefertigt und Geschenke der Gemeinde. Im Chorraum stehen zwei geschnitzte **Chorstühle** aus der alten Klosterkirche. Der Taufstein aus Sandstein ist ein Werk der Erbauerzeit.

Die grüne **Altarbekleidung** ist geschmückt mit einem messinggetriebenen Medaillon (Hl. Georg im Kampf mit dem Drachen), die weiße ist geziert mit einem messinggetriebenen Bilde von Maria mit dem Kind. Diese Messingarbeiten sind Handarbeiten der Meisterin Eva Dietrich aus Hildesheim und 1935 aus freiwilligen Spenden angeschafft worden.

Die **Glasfenster der Seitenschiffe** sind Stiftungen der Gemeinde. Die Bilder entstammen der Werkstatt Müller/ Quedlinburg, größtenteils nach Vorlagen aus J. Schnorr von Carolsfelds Bilderbibel gefertigt. Im Südschiff rechts: der verlorene Sohn, Christus bei Maria und Martha, der barmherzige Samariter, Christus im Tempel. Im Nordschiff links: der Sämann.

Im Nordschiff eine **Besonderheit** von Wilhelm Mewes/Leipzig: die **Trauung Luthers durch Bugenhagen**, eine Stiftung des bekannten homöopathischen Großapothekers Dr. Wilmar Schwabe aus Leipzig, der hier getraut wurde. Am Ostende der Seitenschiffe Glasbilder mit dem Hl. Georg und einer Darstellung der Verkündigung der Geburt Jesu (Stiftung Freundeskreis ehemaliger Klosterschüler). Die Fenster wurden in den Jahren 1993 - 1996 mit finanzieller Hilfe durch die Klosterkammer Hannover aufwendig restauriert. An der Wand des Nordschiffes hängt eine gußeiserne Erinnerungstafel für den 1870 gefallenen Ilfelder Leutnant Redepenning.

Die **Orgel** ist aus dem Jahr 1955/56, gefertigt von Gebr. Jehmlich aus Dresden. Sie besitzt 27 Register und somit nahezu 2000 Pfeifen. Wegen der sehr guten Akustik ist die Kirche für Konzerte bei Musikern, Chören und Zuhörern beliebt.

Gebäudeangaben:

Kirchenachse: O - W

Kirche: Länge 39 m, Breite 18 m, Höhe 21 m
Grundfläche 697 m²,

Turm: Länge 6,5 m, Breite 8,5 m, Höhe 55 m
Turmhöhe / Kirchenlänge = 1,42